

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Anzeigenpreis: Für die 5mal gepaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit 10 h. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 83

Dienstag, 24. Juli 1900

39. Jahrgang

Der Misserfolg der christlichen Missionen in China.

Wenn im humanen und idealen Sinne irgend eine religiöse Botschaft zur Verbrüderung und Annäherung der Völker etwas beitragen kann, so ist dies die christliche Mission, die alle Menschen als Kinder Gottes und Brüder erklärt, und die von der katholischen, wie auch von der evangelischen Kirche unternommene hochherzige und opferfreudige Missionsarbeit in China wurde immer als besonders wertvoll für die Ausbreitung europäischer Kultur in Ostasien geschätzt. Leider gehen nun die Urtheile vieler Sachverständigen dahin, daß die christlichen Missionäre im chinesischen Volke den denkbar ungünstigsten Boden gefunden haben und deshalb geradezu zunächst die entgegengesetzte Wirkung, das heißt Aufruhr, Mord und Greuel statt Ruhe und Frieden als eine Folge der christlichen Missionsthätigkeit in China in die Erscheinung traten. Die zum Aufruhr geschrittenen Chinesen ermordeten nämlich nicht nur die Europäer, sondern auch die christlichen Chinesen zu Tausenden. So haben an einem einzigen Tage, am 9. Juli, die Aufrührer in Tchen, der Hauptstadt der chinesischen Provinz Schansi, 40 Europäer und über 100 chinesische Christen abgeplachtet. Die blutgierige Barbarei triumphiert also im chinesischen Volke über die Botschaft der Nächstenliebe; und die Achtung des Lebens und Eigenthums des Nebenmenschen besteht nicht in der Seele der chinesischen Fanatiker. Woher kommt diese traurige Erscheinung in einem Lande, dem man doch eine tausendjährige Cultur nachrühmt? Der gebildete kleinere Theil der Chinesen ist im hohen Maße eingebilbet und dünkelt sich und schätzt seine Religion und Cultur hoch über die christliche und europäische. Die große Mehrheit im chinesischen Volke ist aber in Bezug

auf Religion und Ideale ganz gleichgiltig, oder borniert, abergläubisch und fanatisch.

Innere, seelische Erregungenschaften konnten daher die christlichen Missionäre in China fast gar nicht machen, die Chinesen, die sich ihnen zuwandten, waren ein zu kleiner Bruchtheil der riesigen chinesischen Bevölkerung und imponierten dem chinesischen Volke nicht. In diesem Volke lebt überhaupt kein idealer Geist, selbst die Lehre des größten chinesischen Weisen Konfutsi ist nur von praktischer Moral erfüllt, kennt aber keinen Gott und keinen Idealismus. Wenn der Chinese etwas thun soll, was von ihm verlangt wird, so will er seinen Vortheil dabei sehen; für Geld könnte man daher jeden Tag eine Menge Chinesen bereit finden, sich taufen zu lassen, sie würden aber alle ohne Herzensrührung Christen werden, das heißt, sie würden trotz der Taufe Heiden bleiben. Nun ist ja allerdings den chinesischen Christen kein Geld geboten worden, damit sie sich taufen ließen, aber viele dieser Leute haben dabei doch Vortheile gesucht, auch behaupten die Chinesen selbst, daß die Schlimmsten und Aermsten unter den Chinesen, Tagediebe, Bummel, Verbrecher u. s. w. bei den christlichen Missionen vielfach Zuflucht gesucht und gefunden hätten. Die christlichen Missionen wirkten daher in China, wie ein paar Tropfen Del auf ein wogendes und tosendes Weltmeer, den Worten der Liebe und der Menschheitsverbrüderung antwortete eine Hochfluth des Hasses und der Feindschaft. Der Fremdenhass und die blutgierige Barbarei geht in China so weit, daß man fast kein ähnliches Beispiel in der Weltgeschichte dafür findet. Ohne vorausgegangene Befehdung erhebt sich der chinesische Fanatismus, um alle Fremden in China auf einmal auszurotten. Dabei hatte die chinesische Regierung seit Jahrzehnten europäische Beamte in ihren Soldienst genommen, um Ordnung in ihre Finanzen zu bringen, deutsche, englische, französische und belgische Gelehrte

an der Universität in Peking angestellt, um die ganz zurückgebliebene chinesische Wissenschaft zu heben und leider haben auch deutsche Instruktions-officiere das chinesische Heereswesen reformiert. Ferner haben die Chinesen in Europa auch Eisenbahnanleihen gemacht. Das heuchlerische, verlogene und anmaßende China hat also die europäische Cultur sehr wohl für sich in Anspruch genommen, aber von europäischer Gesittung will dieses Land nichts wissen.

Politische Umschau.

Inland.

— Der istriatische Landesculturrath hat einen Weinproducententag nach Capo d'Istria einberufen, der in der nächsten Zeit stattfinden wird. Die Landesculturrathssection von Trient, der Agrarverein von Görz sowie der Landesculturrath von Dalmatien haben ihre Theilnahme durch Delegierte zugesagt. Es soll ein gemeinsames Vorgehen gegen die italienische Weinzollclausel beschlossen werden.

— Ein Führer der Rechten, der in der letzten Zeit wiederholt mit dem Ministerpräsidenten Dr. von Koberger conferiert hat, erzählt, er habe den Eindruck empfunden, daß die Regierung keine neue Verständigungskonferenz einberufen werde und daß jede außerparlamentarische Action ausgeschlossen sei, sowie daß weder die Octroirung eines Sprachengesetzes mittelst des § 14, noch die Octroirung einer Geschäftsordnung zu erwarten sei.

— In besteingeweihten Kreisen der jungtschechischen Partei hält man nach der jüngsten Presscampagne Dr. Benhofs ein Zusammengehen der Jungtschechen mit der katholischen Volkspartei für ausgeschlossen. Die hervorragendsten tschechischen Oppositionsblätter sind

(Nachdruck verboten.)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.
(28. Fortsetzung.)

Es war eine so drückende, schwüle Luft in dem Krankenzimmer.

O, wie er sich hinaussehnte, dorthin, wo die Weidenrosen blühten. Wie mit tausend lockenden Stimmen schien es ihn zu rufen. Durfte er folgen? War es nicht seine heilige Pflicht, als Gatte und als Arzt hier zu bleiben am Krankenbette seiner Frau! Es konnte jeden Augenblick eine Veränderung in ihrem Zustande eintreten, die seine Gegenwart nothwendig machte. Seine Blicke streiften fast scheu zu Flora hinüber, das Fieber schien etwas nachgelassen zu haben, aber nun sah man erst die fast geisterhafte Blässe des schmalen, von den blonden Haarwellen umrahmten Gesichtes.

„Nein, ich darf nicht gehen, und wenn alle Seligkeiten des Himmels und der Erde meiner warteten, ich muß hier ausharren in der schwülen, bedrückenden Luft des Krankenzimmers, das todtenblaße Gesicht beobachten, das war seine Pflicht als Arzt, als Gatte, und das wiederholte er sich immer und immer wieder von neuem. Wie einen auswendig gelernten Spruch sprach er es vor sich hin, während er am Fenster stand.

Dort drüben blaute die See, lockend, glückverheißend, und er erschien sich wie ein Gefangener, der schließlich nur auf Mittel sann, seine Ketten zu sprengen. Immer unruhiger wurde er, je näher die Stunde des verabredeten Stellbichens auf der

Insel heranrückte. Jetzt bestieg sie vielleicht das Boot mit dem Gedanken an ihn, deutlich sah er sie vor sich, in dem blaßblauen Kleide, dem großen weißen Strohhut. Wenn er jetzt nach dem Strand hinunterging, traf er sie wohl noch und konnte ihr sagen, daß es ihm unmöglich sei, mitzukommen.

Flora war jetzt eingeschlafen, aber es war kein gesunder Schlaf, kalter Schweiß stand ihr auf der Stirn. Ein Schauer durchrieselte Fred, als er jetzt herantrat an ihr Lager, diese fahle Blässe. Sah Flora nicht aus wie eine Gestorbene, und neben ihr Melitta, so blühend, so rosig, in den Zügen jenen Ausdruck festen, unwandelbaren Glückes, das aufgebaut ist auf dem Grund einer reinen, großen Liebe und so leicht nicht zerstört werden konnte. Er dagegen! Sein Glück! Auf verbotenen Wegen nur fand er's noch, die Schatten der Schuld lagen darüber, aber auch ein geheimnißvoller, dämonischer Zauber, der unwiderstehlich lockte; auch jetzt, zu dieser Stunde hielt's ihn dennoch wie in festen Schlingen. Nur sie einen Augenblick sehen, das ist doch kein Unrecht, flüsterte die lockende Stimme. Es war ja seine Pflicht als Cavalier, Carla nicht allein nach der Insel fahren zu lassen, um dort vergeblich seiner zu harren. Es war dann aber auch die höchste Zeit, daß er nach dem Strand hinunterging, um Carla wenigstens zu sagen, daß er nicht kommen könnte. „Ich bin in einigen Minuten wieder hier“, sagte er leise zu Melitta, indem er das Zimmer verließ.

Wie wohl die frische Seeluft ihm that, als er nun unten am Strande stand. Aber von Carla war nichts zu sehen, so viel er auch seine Blicke

herumschweifen ließ. Die See war nur wenig bewegt. Ein Segelboot glitt über die weite, blaue Wassermasse, es schien von der Insel zu kommen. Sollte Carla schon dort sein? Als das Boot näher kam, erkannte er den Fischer, mit dem Carla zu fahren pflegte, den schwarzlockigen, hübschen Bengel, mit den verschmigten braunen Augen, dessen Wiege auch wohl wo anders gestanden hatte, als hier an dieser Küste mit ihren blonden, blauäugigen Bewohnern.

„Haben Sie Frau Commerzienrath Delmut nach der Insel hinübergefahren?“, fragte er ihn.

„Ja, Herr Doctor!“, erwiderte der Bursche und sah dabei so durchtrieben aus, als wüßte er ganz genau, um was es sich hier handelte.

„Wie schade, ich hoffte sie hier zu treffen, da ich ihr nothwendig etwas zu sagen habe.“

„O, ich fahre Sie in fünf Minuten hinüber, Herr Doctor, der Wind ist günstig.“

Fred blickte unschlüssig und doch wieder voll Sehnsucht nach der Insel hinüber. Nein, das wollte er ja nicht, sich ein Rendez-vous geben, wo seine Frau zuhause krank lag, nein und tausendmal nein, er war kein schlechter Mensch, er hatte noch Ehre und Gewissen!

„In fünf Minuten, Herr Doctor, sind wir drüben“, sagte Toni, so hieß der Schiffer, und plätscherte mit seinem Ruder im Wasser.

Fünf Minuten und in drei Minuten war er bei den Weidenröschen, in höchstens zwanzig Minuten konnte er wieder zurück sein, rechnete Fred aus. Zwanzig Minuten, was galten sie im Daseinslauf! Wie schnell sind sie versunken im Meer der

heute gefüllt mit Kundgebungen aus dem jungtschechischen Parteilager gegen Dr. Ebenhoch und Javorst. „Přiznání Obzor“ erhält von seinem Brager Correspondenten einen Artikel, in welchem Dr. Ebenhoch ein Volksadvocat in der Rutte genannt wird, der mit seinen Forderungen hinsichtlich der Wiederherstellung der Rechten tatsächlich „gelungen“ ist.

Der am Sonntag stattgefundene deutsch-völkische Parteitag in Asch war von 2000 Personen besucht. Anwesend waren Abgeordneter Hofner, mehrere deutschböhmisches Landtagsabgeordnete und fast sämtliche Landbürgermeister des Ascher Bezirkes. Alle Redner forderten die Unterstützung der „Los von Rom“-Bewegung und griffen die katholische Volkspartei heftig an. Die vorgeschlagenen Resolutionen, welche die gesetzliche Festlegung der deutschen Sprache als Staatssprache und die Aufhebung der Polizeiordnung vom Jahre 1854 forderten, wurden einstimmig angenommen. Die Versammlung protestierte ferner gegen die Ausweisung reichsdeutscher Pastoren und beschloß Drahtstrüß an die Abgeordneten Bareuther und Schönerer. Das von der politischen Behörde gestellte größere Wachaufgebot fand keinen Anlaß einzuschreiten. Die Versammlung schloß in würdiger Weise.

Die Vorstehung der Gastwirte-Genossenschaft in Cilli erhob über eindringliches Ansuchen aller Genossenschaftsmitglieder Einspruch gegen das von den Slovenen für den 15. August geplante Fest, durch welches Sommerfrischler und Fremde aus Cilli vertrieben und die Geschäftsleute und Gastwirte sehr empfindlichen Schaden erleiden würden. In der letzten Sitzung des Gemeinderathes theilte nun der Vorsitzende, Bürgermeister-Stellvertreter Julius Rakusch, mit, daß dieses Fest vom Stadtrathe aus allgemeinen Gründen untersagt worden sei. Auch die Bezirkshauptmannschaft Cilli hat die Abhaltung des Festes in ihrem Wirkungskreise aus Gründen der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung verboten; insbesondere hat sie verboten: den corporativen Empfang der fremden Gäste am Bahnhofe in Cilli, den corporativen Marsch zur Messe am Josefsberge, jede corporative Versammlung vor der Kirche, den gemeinschaftlichen Auszug nach Tüchern und die Rückkehr nach Cilli. Dieses Verbot wurde damit begründet, daß das eigentliche Sokolifest von der Stadt Cilli gänzlich untersagt wurde und es daher nicht angeht, Programmpunkte, welche mit dem eigentlichen Feste im Zusammenhange stehen, zuzulassen — und dies umso weniger, als nach den traurigen Erfahrungen, welche im Vorjahre gemacht wurden, und bei der nationalen Erregtheit und Spannung im Falle der tatsächlichen Abhaltung des Festes auch heuer Störungen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit mit vollem Grunde erwartet werden können. Schließlich bemerkte der Vorsitzende, daß gegen die Untersagung von den Windischen ein Recurs eingebracht wurde.

Zeit. Freilich, es gibt auch Schicksalsminuten, die immer wieder aufleuchten mit strahlenden Lichtern, die nie erlöschen, mögen auch Jahre darüber hinrauschen.

„Nun, Herr Doctor, wollen Sie hinüber?“ fragte wieder der Fischer und das Plätschern seines Ruders klang so lockend. Was zögerte er auch noch! Fred sprang hinein in das Boot. Zwanzig Minuten, lächerlich, sich da noch zu besinnen, er mußte Carla sehen, ihr Anblick würde ihn erfrischen, ihn stärken für die trüben Nachtstunden, die er wahrscheinlich an Flora's Lager heute verbringen mußte. Einen Moment tauchte ihr blaßes Antlitz vor ihm auf, er sah Flora's wachsbleiche Hände. War es nicht, als wenn sie ihm winkten, diese Hände? Schallte es nicht über dem Wasser, wie eine bittende, sehnsüchtige Stimme, die ihn beschwor, umzukehren.

Aber es war nicht mehr möglich, da lag sie dicht vor ihm, die Inzelle der Seligen, ein paar selige Minuten nur, weiter wollte er ja nichts!

Er stieg ans Land. Nach wenigen Schritten schimmerte es ihm rosig entgegen, zu Hunderten blühten sie, die Weidenröschen, und mitten in diesem rothen Blütenmeer lag eine blendend schöne Frauengestalt im hellen Gewande. Wurden alte Märchen lebendig? War dort ein Dornröschen ihm entgegenblühend in wonniger Schöne? O, wer solch ein Märchen schuldlos austräumen durfte! Er konnte es nicht, es war schon schwere Schuld, daß Fred hier war, schwere Schuld, wenn er die Schlummernde mit einem Kuß weckte, wozu er ein heißes, unwiderstehliches Verlangen fühlte.

Sie schlief wirklich, die schöne Carla. Die

Ausland.

In einer Proclamation an sein Volk kündigt der König Alexander von Serbien seine stattgefundene Verlobung mit Frau Draga Marichin, eine ehemalige Hofdame der Königin Natalie, an. Die Frau ist Witwe und entstammt dem alten Boiwodengeschlecht der Lunjevics und spielte seinerzeit eine hervorragende politische Rolle. (Es ist wahrscheinlich, daß die Demission des Ministeriums Georgevic mit dieser Verlobung zusammenhängt.)

Die Proclamation des Königs Alexander hat folgenden Wortlaut: „An das serbische Volk! Da ich weiß, daß mein Volk schon seit geraumer Zeit meine Vermählung wünscht, habe ich den Entschluß gefaßt, diesem Wunsche meines Volkes nachzukommen, weil ich es für meine Pflicht erachte, jenem Volke, welches meinen Vorgängern ebenso wie mir so viele glänzende Beweise seiner Liebe und Ergebenheit geliefert hat, durch diesen Akt die Beständigkeit der Dynastie bezüglich ihrer Zukunft zu sichern. Ich komme dieser meiner Pflicht meinem Volke gegenüber umso freudiger nach, als ich mit diesem wichtigen Schritte meines Lebens zugleich meinen Gefühlen folge, indem ich mir eine Gemahlin wähle, mit der Friede, Glück und Zufriedenheit in mein Haus einkehren werden. Serbien hat während der kurzen Zeit seines staatlichen Bestandes gar viele Erschütterungen erlebt und so manchen schweren Kampf mitgemacht. Es hat erst in letzter Zeit zu gesunden begonnen, und ich vertraue auf Gott, daß es in Bälde vollkommen hergestellt dastehen wird, wenn es sich auf die Dauer nach jener Richtung hin entwickeln wird, die es seit jenem Tage eingeschlagen, da sich mein Volk, meinem Rufe folgend, vereint und verbrüder hat. Ich werde es mir anlegen sein lassen, meinem Volke auch fernerhin durch ein einiges, glückliches Eheleben voranzuleuchten. Unsere Dynastie ist aus dem Volke hervorgegangen, und in dieser Thatsache liegt ihr Stolz und ihre Macht. Ich fühle mich glücklich, mir eine Gemahlin auszuwählen zu haben, die würdig ist, Serbiens Königin zu werden, die fröhlich mein und meines Volkes Schicksal theilen wird. Diese Frau ist die Enkelin jenes Mannes, der einer der bedeutendsten Mitarbeiter des großen Milosch bei der Begründung des heutigen Serbiens war; es ist dies Draga, die Tochter des verewigten Herrn Panta und seiner Frau Andja Lunjewiza. Ich gebe hiemit bekannt, daß ich mich heute mit ihr verlobt habe und gelobe, daß ich nun, nachdem ich mein Lebensglück begründet habe, mit Gottes Hilfe, mit festem Willen und mit Begeisterung an der Stärkung und der Beglückung meines theuren Vaterlandes arbeiten will und werde.“

Alexander.“

Es sieht fast so aus, als ob sich auch in Nordafrika demnächst ein Unwetter zusammenziehen sollte. In Marokko mehren sich die Anzeichen einer Bewegung, die sich zunächst gegen Frankreich richtet, sich aber sehr leicht gegen alle Europäer

wenden kann. Seit die Franzosen die Tuat-Dasen besetzt haben, gährt es im ganzen marokkanischen Reiche, wo der Fremdenhaß ohnedies landesüblich ist. Viele Stammeshäupter haben den Sultan gebeten, er möchte ihnen Geld und Waffen zum Kampfe gegen die Franzosen gewähren. In Paris ist man seit der Ermordung des Angestellten eines französischen Bankhauses in Fez und der Gefangennahme einer französischen Expedition, welche die Bahn nach dem Tuat tracieren sollte, sehr besorgt. Am 18. d. hat der französische Consul Fez verlassen — aus Furcht, daß er sammt seinem Personal niedergemetzelt werden könnte. Auch in Spanien ist man Marokkos wegen ängstlich; nur fürchtet man sich in Madrid, wie es scheint, mehr vor französischen Plänen auf Marokko als vor den Marokkanern. Die Lage der Fremden in Fez wird jedenfalls ungemüthlich.

Aus Uzesküb wird gemeldet: Die Arnauten in Macedonien befinden sich im vollen Aufruhr. Bei Prischina und im Bezirke Gijane durchziehen die Arnauten mordend und raubend alle Ortschaften. Die Orte Zelowze und Svetkovo wurden von ihnen vollkommen niedergebrannt, zahlreiche Einwohner massacrirt. Unter den Christen in den von Arnauten bewohnten Bezirken herrscht eine allgemeine Panik. Die christlichen Bewohner der von den Arnauten bedrohten Ortschaften treffen Vorbereitungen, um nach Serbien zu übersiedeln.

Infolge in Constantinopel eingelangter Telegramme seitens des Vicepräsidenten, des Secretärs und 47 Mitglieder der Nationalversammlung von Samos, in welcher das Vorgehen des Fürsten als unerträglich bezeichnet wird, soll der Sultan beschließen haben, von Massul Abdul Behab Pascha und den Procurator derselben Stadt, Nazim Bey, als kaiserliche Commissäre nach Samos behufs Einleitung der Untersuchung zu entsenden.

Tagesneuigkeiten.

(Ein Roman im Anzeigenthail.) Eine vielsagende Anzeige ist in dem „Uracher Amtsblatte“ zu lesen. Sie lautet: „Entlaufen am 17. meine Frau und am 21. meine Tochter. Der glückliche Finder wird gebeten, dieselben behalten zu wollen. M. Weber, Sanden bei Neu-Ulm.“ M. Weber in Sanden bei Neu-Ulm hat sich einen beneidenswerten Humor zu wahren gewußt.

(Die Weinerzeugung der Welt im Jahre 1899.) An der Spitze der Weinländer stand wie bisher Frankreich mit einer Production von fast 48 Millionen Hektoliter, ein Ueberschuß gegen das Vorjahr um nahezu 16 Millionen Hektoliter. Die zweite Stelle behauptet Italien mit 29 Millionen Hektoliter, hatte aber einen Rückgang von 2 1/2 Millionen aufzuweisen. Einen fast ebenso großen Fehlbetrag hatte das an dritter Stelle stehende Spanien mit einer Production von 29 1/2 Millionen Hektoliter. Im Vergleich zu diesen drei

Stize des Tages, das Wellenmurmeln, das leise Flüstern der schlanken Stengel der Weidenrosen hatte sie in den Schlaf gelullt. Die Arme um den Kopf geschlungen lag sie da gleich einem holden Märchentraum.

Fred stand ganz verzaubert vor ihr. Wie wunderschön sie war und sie könnte die Seine heute sein, hätten sie nicht beide ihre Freiheit für schnödes Geld verkauft, er für lumpige Summen. Jetzt schlug Carla die Augen auf. „Fred, o Fred!“ klang es jubelnd durch die Stille, stürmisch eilte sie ihm entgegen, schlang beide Arme um seinen Hals und drückte Kuß auf Kuß auf seine Lippen; sie besann sich nicht einen Moment, das zu thun, was er wie ein blöder Schäfer nicht gewagt hatte.

„Endlich einmal ganz allein!“ fuhr sie jubelnd fort, „endlich einmal ist die Stunde unser, die selige Stunde, dem bösen Schicksal abgerungen.“

Noch einmal nahm Fred seine ganze moralische Kraft zusammen und machte sich los aus ihrer Umarmung.

„Flora ist bedenklich krank, darum kam ich, das wollte ich Dir sagen, Carla.“ Halb verlegen hatte er die Worte gesprochen. Carla lachte, es war das alte, lose Lachen ihrer Mädchenjahre.

„Seien Sie ehrlich, Fred! Nur darum allein sind Sie gekommen!“ begann sie dann.

„Nein, allein darum nicht“, gestand er, „die Sehnsucht hat auch einen Antheil an meinem Kommen. Dich sehen, wenn auch nur Minuten, es dünkte mich so erlösend in der schwülen Luft des Krankenzimmers. Deine Nähe ist wie ein Athemzug vollen, reichen Lebens!“

„Setzen wir uns“, sagte Carla, „wenn wir nur Minuten zu rechnen haben, dann heißt es dieselben ausnützen. Ist der Platz nicht wunderschön hier, so welkenfern. Man sieht nichts von der Küste, nur die weite uferlose Meeresfläche und rings um uns herum Blumen, nichts als Blumen.“

„Vielleicht verdecken sie nur die Abgründe, die das Schicksal um uns gräbt“, murmelte Fred, indem er sich zu ihr setzte.

„Mag sein, mögen rings um uns Abgründe liegen. Heute sehe ich sie nicht, heute sehe ich nur Dich! Der Augenblick ist unser, ich hoffe aber auch die Zukunft!“

„Die Zukunft — unser?“ — rief Fred und schüttelte den Kopf.

„Und warum nicht!“ rief Carla übermüthig. „Wie viele Ehen werden geschieden, warum sollen wir, die wir doch zusammengehören und nur durch ein trauriges Mißgeschick voneinandergerissen wurden, nicht auch an so etwas denken. Lebensklüger wäre es freilich, ich wartete den Tod meines Mannes ab, dann bin ich reich genug für uns beide!“

Ein unheimlich dämonischer Blick flog dabei aus ihren dunklen Augen. — „Lange kann er nicht mehr leben, nicht wahr? Du mußt es ja wissen als sein Arzt.“

Glühend heiß legte sich ihre Hand auf die seine, Fred aber weicht unwillkürlich zurück vor ihr. Was sie da eben gesagt hatte, das hatte ihn wie ein giftiger Schlangengift berührt.

(Fortsetzung folgt.)

Ländern bleiben die übrigen Gebiete weit zurück. An vierter Stelle stand im Jahre 1899 Rumänien mit 6 Millionen Hektoliter, an fünfter Algier mit rund $4\frac{1}{2}$ Millionen, beide Länder haben im Vergleich zu dem Jahre 1898 ihre Stelle vertauscht, indem die Weinproduction von Rumänien um über 2 Millionen Hektoliter zugenommen hat, die von Algier um mehr als $\frac{1}{2}$ Million zurückgegangen ist. Die sechste Stelle nimmt nach den bisherigen Nachrichten Bulgarien mit 4 Millionen Hektoliter ein, jedoch fehlt noch eine genaue statistische Angabe über die Weinernte Russlands im vorigen Jahre, die jedoch 1898 nur 3.120.000 Hektoliter erreichte. Portugal ist mit einer Production von $2\frac{1}{2}$ Millionen Hektoliter an der achten Stelle geblieben, wird aber von Oesterreich und Ungarn zusammen um einen geringen Betrag überflügelt. Es dürfte übrigens wenig bekannt sein, daß Oesterreich etwa noch einmal so viel Wein erzeugt als Ungarn. Deutschland hat sich im vorigen Jahre mit einer Production von 2 Millionen Hektoliter an neunter Stelle behauptet; jedoch erreichte die Türkei mit Cypern die gleiche Production. Die weitere Reihenfolge wäre: Griechenland nebst seinen Inseln mit $1\frac{1}{2}$ Millionen, die Schweiz mit 1 Million, die Azoren, Kanaren und Madetra mit 300000 Hektoliter.

(Wie wehrt man am besten die Hitze ab?) Die Beantwortung dieser Frage dürfte bei der jetzt herrschenden fast tropischen Hitze nicht unerwünscht kommen. Um Zimmer kühl zu halten, ist auf mehreres genau zu achten. Zuerst müssen zeitig am Morgen die Fenster geöffnet werden, und zwar alle Flügel. Die Hitze steigt oben im Zimmer, und wer die oberen Fenster geschlossen hält, bekommt sein Vestag keine kühlere und frischere Luft ins Zimmer. Die Fenster läßt man, auch wenn man die Schattenseite hat, nur solange geöffnet, bis es draußen warm zu werden beginnt, und wenn es geht, besprengt man gleich die Dienen. Kommt die Sonne, werden auch noch die Fensterrouleaux geschlossen. Der Fehler ist eben, daß die Fenster meist solange, bis die Sonne kommt, offen gelassen werden, dann ist aber die erwärmte Luft von draußen schon ins Zimmer geströmt und an Kühle nicht mehr zu denken. Man öffnet auch nachmittags die Fenster nicht sofort, sondern wartet, bis ein wenig Abkühlung eingetreten, dann wird man ein behagliches Zimmer haben. Am heißesten sind, weil sie von der Sonne am längsten betroffen werden, die nach Westen gelegenen Schlafzimmer; eine Umquartierung für den Juli hält den Geist frischer, denn der Schlaf in den überfüllten Zimmern gibt wenig Erquickung.

(Der Kaiser Menelik von Abessinien hat die Einfuhr von Tabak in sein Land vollständig untersagt,) nicht gerade zur Freude vieler seiner Unterthanen, denen das Rauchen eine liebe Gewohnheit geworden war. Die „Ball Mall Gazette“ gibt jetzt eine recht ergötzliche Begründung für dieses strenge Verbot. Danach soll Menelik eines Tages einige Engländer beobachtet haben, wie sie sich mit großem Behagen dem Genuß ihrer kurzen Pfeifen hingaben. Er entschloß sich sofort zu einem Versuche, um sich durch den Tabakrauch in den gleichen Zustand behaglichen Wohlbefindens zu versetzen, entlieh eine Pfeife und etwas Tabak von den englischen Besuchern und — rauchte. Der Erfolg war dann aber dermaßen das Gegentheil des erwarteten Behagens, daß der arme seetranke Kaiser wüthend befahl, die Engländer mit ihren stinkenden Pfeifen zum Teufel zu jagen. Er soll nachher gestanden haben, daß nach dieser Erfahrung schon der schwächste Geruch des furchterlichen Krautes ihm die ganzen schrecklichen und qualvollen Folgen seiner ersten und letzten Pfeife nur zu lebhaft wieder in Erinnerung brachte. Für Raucher ist demnach Abessinien kein empfehlenswertes Land.

(Mit dem Säbel.) Als am Samstag vormittags vom Stöckerauer Exercierplatz 20 Reiter des dortigen Landwehr-Ühlanenregiments in ein Kornfeld ritten, stellte sich ihnen der Pächter dieses Feldes, ein 68jähriger gelähmter Mann Namens Joh. Schmidt, entgegen und protestierte gegen das Ueberreiten des Feldes. Der Officier der Truppe weigerte sich, seinen Namen zu nennen, worauf ihm Schmidt ein Schimpfwort zurief. Der Officier hieb hierauf mit dem Säbel auf den Pächter ein, so daß dieser blutüberströmt nachhause gebracht werden mußte.

(Duell mit tödtlichem Ausgang.) In Esik-Szereba wurde der Advocat Dr. Kanya in einem Duell mit dem Advocaturscandidaten Du-

linaky durch einen Schuß in den Unterleib getödtet. Den Anlaß zum Duell gab eine beleidigende Aeußerung des Advocaten.

(Sturz eines Luftballons ins Meer.) Aus Neapel wird gemeldet: Der Luftballon „Napoli“ stürzte mit 3 Insassen ins Meer. Der Capitän Vanni und der Redacteur Billizoni ertranken; der dritte Insasse Comte Palermo wurde nach vierstündigem Schwimmen durch ein Boot der Kriegsmarine gerettet.

(Eine vermisste Nordland-Expedition.) Der Umstand, daß schon seit vielen Monaten von der Expedition des Herzogs der Abruzzen nach dem hohen Norden keine Nachricht eingelangt ist, gibt zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß. König Humbert hat nunmehr den Capitän Wade, welcher auch an der Nordpolexpedition der „Hansa“ im Jahre 1869 theilgenommen hat, beauftragt, nach dem Franz Josef-Land aufzubrechen, um von dort aus Nachforschungen nach der vermissten Expedition vorzunehmen. Die Rettungsexpedition dürfte Ende August abgehen.

(Vornehme Damen als Gastwirtinnen.) Aus Petersburg wird berichtet: Mehrere Damen der höheren Gesellschaftskreise wollen im Herbst auf dem Newski-Prospect ein großes Restaurant nach dem „five o' clock tea“-Typus eröffnen. Die Verkäuferinnen sollen vornehme junge Damen sein. Die Einnahmen des Restaurants sollen verschiedenen Frauen-Wohltätigkeitsinstituten zugute kommen.

(Schiffsunfälle.) Der Dampfer der Cunard-Linie „Campania“ stieß Samstag früh auf der Fahrt von New-York nach Liverpool im irischen Canal mit der Barke „Embleton“, die nach Neu-Seeland fuhr, zusammen. Die Barke sank. Man glaubt, daß 11 Personen, darunter der Capitän, ertrunken sind. Infolge Nebel erfolgte bei Belfast ein Zusammenstoß zwischen zwei mit Ausflüglern voll besetzten Dampfern, welche beide schwer beschädigt wurden; fünf Personen wurden getödtet und ungefähr fünfzig verwundet.

(Entführung eines französischen Consuls-Beamten.) Der Dragoman der französischen Consular-Agentie in Kirk-Kilissa im Vilajet Adrianopel wurde von Räubern entführt, welche ein Lösegeld von 4000 türkischen Pfund verlangen. Die französische Botschaft machte Vorstellungen bei der Pforte, welche mittheilte, daß Maßregeln zur Befreiung des Gefangenen getroffen wurden.

(Unglücksfälle in den Alpen.) Der Militär-Rechnungs-Official Julius Worschech aus Wien ist infolge eines epileptischen Anfalles vom Großglockner abgestürzt und todt liegen geblieben. — Der Rittergutsbesitzer Eduard Schulze aus Schöppenstedt in Braunschweig ist beim Besteigen des Oberalpstock im Canton Uri, 3330 Meter hoch, abgestürzt. Die Leiche Schulzes wurde nach Dissentis gebracht. — Bei Gorno stürzte ein gewisser Maringoni, Vater von 10 Kindern, von einem Felsenabhang in die Tiefe und blieb sofort todt. Beim Stürzen gerieth ein Felsbrock in Bewegung und traf einen Bauer, welcher ebenfalls todt blieb.

(Gesundheit ist das höchste Gut.) Wenn man das nur immer auch beachten wollte! Wie viele Menschen plagen sich den größten Theil ihrer Lebenszeit, um den Rest in Ruhe genießen zu können. Aber mit der Arbeitsfähigkeit ist meist auch die Genusssfähigkeit des Körpers erschöpft. Wär's da nicht besser, an der Gesundheit zu sparen, um sie für die Tage der Ruhe aufnahmefähig und kräftig zu erhalten? Eine einfache, natürliche Ernährungsweise ist dazu der nicht so schwer einzuschlagende, sicher zum Ziel führende Weg. Man beginne damit bei dem Frühstückskaffee, der am zuträglichsten bereitet wird durch eine Mischung von halb Bohnenkaffee, halb Kathreiners Kneipp-Malzkaffee. Dieselbe ist in unzähligen Familien erprobt als die idealste Verbindung des beliebten Bohnenkaffeegeschmacks mit den gesundheitlichen Vorzügen des heimischen Malzpräparates. Nach kurzer Gewöhnung wird niemand dies angenehme, wohlgeschmeckende Kaffeegetränk entbehren wollen. Nur achte man darauf, stets den echten Kathreiners Kneipp-Malzkaffee in den Originalpaketen zu verwenden.

Eigen-Berichte.

Leoben, 27. (Nächtliche Demonstrationen.) Am Donnerstag, um halb 11 Uhr nachts brachten gegen 150 Hörer unserer Hochschule dem Professor Dolechal vor seiner Wohnung am Josefs eine ohrenbetäubende Ragenmusik. Die Ursache soll in dem zu strengen Vorgehen des genannten Professors

bei den Prüfungen liegen, bei welchen eine Reihe von Hörern durchgefallen ist. Nach dieser Demonstration zogen die Studenten auf den Hauptplatz gegen die Sicherheitswache, kehrten aber dann wieder zurück und wiederholten bei Professor Dolechal die Demonstrationen. Die städtische Sicherheitswache zerstreute dann die Demonstranten.

Leoben, 23. Juli. (Abgestürzt.) Vorgestern ist der Sohn des Tischlermeisters Richter aus Kalwang vom Zeirigsplatz abgestürzt und blieb todt liegen. Die Leiche des bis zur Unkenntlichkeit zerschmetterten Touristen wurde nach Kalwang gebracht.

Bruck a. M., 22. Juli. (Großer Bauern-tag.) Im Laufe des nächsten Monats veranstaltet die Leitung der bündlerischen Bauernpartei hier einen großen Bauerntag, an dem alle Kronländer, in denen der Bauernbund Anhänger gefunden hat, vertreten sein werden. Der überwiegende Theil der Bevölkerung Brucks mit Herrn Bürgermeister Krottinger an der Spitze wird der wahren freitlich gesiannten Bauernschaft eine warme Aufnahme bereiten. Vor dem Denkmal des unvergesslichen Bauernfreundes Karl Morre ist eine Feierlichkeit geplant, bei der Landtagsabgeordneter Baron Kottanaky sprechen wird.

Sauerbrunn, 22. Juli. (Kaiserfest.) Anlässlich des 70. Geburtstages des Kaisers wird im Curorte Sauerbrunn heuer am 17. August ein großes Fest mit besonderem Glanze veranstaltet werden. Hiefür ist ein brillantes Feuerwerk geplant, mit dessen Ausführung das pyrotechnische Laboratorium des Herrn Josef Winkowitsch in Graz betraut wurde.

Leibnitz, 22. Juli. (Reinigung der Wasserläufe.) Die Bezirkshauptmannschaft Leibnitz hat an die ihrem Bereiche angehörenden Gemeindevorstellungen folgende Kundmachung gerichtet: Um die verheerenden Wirkungen der Hochwässer möglichst zu beschränken und die glatte Abfuhr der Hochwässer zu erleichtern, ist es unerlässlich, daß jeder größere Wasserlauf, außerdem aber auch jedes kleine Gerinne, welches nach Regengüssen plötzlich und stark anzuschwellen pflegt, mindestens einmal jährlich gründlich gereinigt werde. In erster Linie ist es nothwendig, Wurzelstücke, Baumstämme, Astwerk und dergleichen Hindernisse, welche den Grund verlegen, aus dem Hochwasserbereich zu bringen; dann ist darauf zu sehen, daß in der Nähe der Wasserläufe nicht Gegenstände liegen gelassen werden, welche vom Hochwasser mitgenommen werden könnten (wie z. B. Holzvorräthe) und dessen Weiterlauf behindern; ferner sind Bäume, welche mit dem Stamm über den Rand des Gewässers hinausragen oder in Gefahr sind, unterspült zu werden, zu entfernen. Im Laufe dieses Jahres hat jede Gemeindevorstellung eine gründliche Reinigung der Wasserläufe zu veranlassen; sollte ein Ueberseher der Aufforderung der Gemeinde nicht Folge leisten, so ist demselben zu bedeuten, daß bei fortgesetzter Weigerung die Anzeige an die Bezirkshauptmannschaft erstattet werden wird, und daß er sich die Auflage allfälliger Erhebungs- und Vollzugskosten selbst zuzuschreiben haben wird; sobald auch der Mahnung innerhalb der gestellten angemessenen Frist nicht Folge geleistet werden sollte, ist der Bezirkshauptmannschaft die Anzeige zu machen.

Voitsberg, 24. Juli. (Brand.) Gestern um 12 Uhr nachts wurden die Bewohner der Stadt durch Lärmrufe geweckt. In der Stadt war aus bisher unbekannter Ursache in den Gebäuden des Herrn Höller und des Fräuleins Brillmeier Feuer ausgebrochen. Die sofort herbeigeeilten Feuerwehren der Stadt Voitsberg unter Leitung des Hauptmannes Herrn Papst, die der Glasfabrik Voitsberg und der Kufemannschen Cellulosefabrik waren vollauf beschäftigt, die umliegenden Gebäude zu retten und zu schützen. Die erstgenannte Feuerwehr war zum erstenmale mit ihrer Dampfpumpe ausgerückt. Beide Gebäude wurden mit den Wirtschaftsgebäuden ein Raub der Flammen.

Gleichenberg, 24. Juli. (Todesfall.) Gestern ist der hiesige Gemeindevorsteher, Hotel- und Gutsbesitzer, zugleich k. k. Postmeister, Herr Josef Högl, einem hartnäckigen Nierenleiden erlegen. Der Verbliebene stand im 59. Lebensjahre und bekleidete viele Ehrenstellen. Sein Verlust wird allgemein beklagt. Er hatte in Lindewiese erst vor einigen Wochen Hilfe gesucht, leider vergebens.

Bruck a. M., 23. Juli. (Die Filiale Bruck a. d. M. der Landwirtschaftsgesellschaft) hält am 5. August, 10 Uhr vormittags, im Gasthose des Franz Pesl zu St. Lorenzen im Mürzthale eine Versammlung ab.

Eisenerz, 21. Juli. (Verschüttete Arbeiter.) Heute zwischen 6 und 7 Uhr früh stürzte der im Bau begriffene Schichtthurntunnel für die elektrische Bahn der Alpinen Montangesellschaft ein, wobei, soviel bis jetzt bekannt ist, sechs bis acht Mann verschüttet wurden. Es ist dies bereits der dritte Unglücksfall in dieser Woche. Am Montag wurde ein Arbeiter von der Dampfmaschine überfahren, am Freitag ein Arbeiter von der elektrischen Bahn.

Asfenz-Thörl, 23. Juli. (Freischießen in Asfenz.) Der Asfenz-Thörl Schützenverein veranstaltet in den Tagen des 25., 26. und 27. August auf der neuen Schießstätte in Asfenz ein Freischießen. Geschossen wird auf vier Landescheiben, eine Festscheibe und 1 Laufscheibe.

Cilli, 24. Juli. (Todesfall.) Vorgestern ist hier der Lehrer Herr J. Dominik gestorben. Der Verstorbene, ein stammer, deutscher Erzieher, erfreute sich überall der größten Sympathien und wird sein früher Heimgang allgemein bedauert.

Marburger Nachrichten.

(Ernennungen im Finanzdienste.) Der Finanzminister ernannte den Steueroberinspector Josef Kirschner zum Finanzrathe für den Bereich der Finanzlandesdirection in Graz. Der Finanzminister hat im Bereiche der Finanzlandesdirection in Graz den Finanzwachoberinspector zweiter Classe Alois Hartmann zum Finanzwach-Oberinspector erster Classe in der 7. Rangklasse, den Finanzsecretär Dr. Otto Grosse zum Finanzrathe und den Finanzcommissär Roncan zum Finanzobercommissär ernannt.

(Die Preisvotierung in der k. k. Akademie der bildenden Künste.) Das Professoren-Collegium der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien hat in der am Samstag abgehaltenen Sitzung 45 akademischen Schülern Preise zuerkannt und fand die feierliche Vertheilung dieser Preise heute Dienstag vormittags 10 Uhr in der Aula der Akademie statt. Die öffentliche akademische Schulausstellung bleibt bis einschließlich Sonntag, den 29. d. täglich von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags für jedermann geöffnet. Aus Steiermark erhielten folgende Herren Preise zuerkannt: Specialschule für höhere Bildhauerei (Professor v. Zumbusch). Einen Specialschulpriest: Herrn Theodor Stundel aus Brunnendorf. Ein Staatsreiseburschenstipendium: Herrn Josef Heu aus Marburg. Eine silberne Jägermedaille (Rappell) Herrn Bodolat aus Graz, für die beste Lösung der Aufgabe „Säen und Ernten“ (für Relief zu componieren).

(Die Südbahn-Liedertafel) hatte am Sonntag wieder einen entschiedenen Erfolg zu verzeichnen. Die in Göß' Brauhausgarten abgehaltene Sommerliedertafel war von einem zahlreichen, sehr beifallslustigen Publicum besucht und der nicht endenwollen Applaus bewog die Sänger, sich zu einigen Wiederholungen zu verstehen. Trotz der nicht allzu großen Anzahl von Sängern fehlte es den Vorträgen nicht an Kraft, umso mehr gewonnen dadurch die Pianisten und Pianissimen, deren zarte Wiedergabe eine tadellose war. Ganz besonders gefielen das „Schifferlied“ und der „Rheingauer Wein“, welches letzteres gleichfalls wiederholt werden mußte, nicht minder die beiden Tiroler Lieder, die sich durch schneidigen Vortrag auszeichneten und dem wackeren Sangwarte Herrn Franz Schönherer wohlverdiente Anerkennung brachten. Wie immer war die Südbahnwerkstättenkapelle unter Max Schönherers vortrefflicher, zielbewusster Leitung auf der Höhe der Situation und nahm an den Ehren des Abends hervorragend theil. Alles in allem ließ die Sommerliedertafel nichts zu wünschen übrig, zumal es auch der rührige Restaurateur Herr Haring an nichts fehlen ließ, um die zahlreichen Gäste zu befriedigen.

(Lehrerstellen.) An der dreiclassigen, in der dritten Ortsklasse stehenden Volksschule in Wichendorf, Post Weitersfeld, ist die Oberlehrerstelle zu besetzen. Gesuche sind bis längstens 20. August an den Ortsschulrath zu richten. — An der zweiclassigen Volksschule in Gasen kommt die Stelle eines Lehrers, beziehungsweise einer Lehrerin nach der zweiten Ortsklasse mit 1. October definitiv oder provisorisch zur Besetzung. Gesuche sind bis 19. August dem Ortsschulrath zu überreichen. — An der zweiclassigen Volksschule in Strallegg ist die Stelle einer formell befähigten Lehrerin für weibliche Handarbeiten zu besetzen. Gesuche sind bis längstens 15. August beim Ortsschulrath einzureichen. — An der zweiclassigen Volksschule in Rappel

kommt mit Beginn des nächsten Wintersemesters eine Oberlehrerstelle mit den Bezügen nach der zweiten Gehaltsklasse zur Besetzung. Gesuche sind bis 31. August an den Ortsschulrath zu richten.

(Marburger Distanzfahren.) Nennungen für das Marburger Distanzfahren vom 26. August, 46 Kilometer: Karl von Adamovich-Cjepin (Schloß Wölsan), Oberleutnant Geipel (Graz), Otto v. Hoffinger (Schloß Neustift), Martin v. Kubinyi (Erdbörsen), Rudolf W. Lippitt (Schloß Thurnitz), Heinrich Ott (Wien), Ritter v. Rokmanit (Schloß Rothwein), Alois Saiz (Göfing), Franz Trummer (Radfersburg) und Franz Vollgruber (Cilli).

(Volks-, Betriebs- und Viehzählung.) Nach dem Volkszählungsgesetze vom 29. März 1869 soll die Volks- und Viehzählung in zehnjährigen Zwischenräumen, und zwar immer am 31. December der Jahre abgehalten werden, die mit 0 endigen. Demgemäß steht auch für heuer wieder eine solche Aufnahme für den Jahreschluss bevor. Die Erfahrungen der letzten Zählungen bei uns und der Vergleich mit den Zählungsergebnissen des Auslandes haben indes gelehrt, daß es sich empfehlen würde, die Aufnahme des Viehstandes in kürzeren Zwischenräumen und zu einem anderen als zum Neujahrstermine vorzunehmen. In Folge der statistischen Centralcommissions wurden daher auch über diese Frage eingehende Beratungen abgehalten und man nimmt an, daß auf Grund der Anträge dieser Fachstelle außer der Volks- und Viehzählung des 31. December 1900 künftig die Durchführung auch jährlicher Viehzählungen, und zwar voraussichtlich für die Zeit des Frühjahres ins Auge gefaßt werden wird. An die bevorstehende Decennar-Volks- und Viehzählung dürfte übrigens wenige Monate danach eine Betriebsaufnahme anschließen, weshalb schon bei der Volkszählung für eine vorläufige Zählung der Betriebe vorgesorgt werden dürfte. Das hierbei gewonnene Material wird dann die Grundlage für die Durchführung der eigentlichen Betriebszählung zu bilden haben. Schon daraus folgt, daß diese letztere erst mehrere Monate nach Abhaltung der Volks- und Viehzählung abgehalten werden wird, da die von dieser letzteren für die Betriebszählung, für die Anlegung der Zählkarten zu erwerbenden Materialien ja eben erst nach mehreren Monaten gebrauchsfähig vorliegen werden. Die Betriebszählung dürfte also wohl kaum vor dem Frühjahr 1901 abgehalten werden. Die Betriebszählung wird sich, wie man annehmen kann, vor allem auf Gattung und Art der einzelnen Betriebe, auf deren Einrichtung mit Maschinen und Geräthen, auf ihre Beamten- und Arbeiterzahl etc. und speciell bei den landwirtschaftlichen Betrieben auch auf deren Vieh-Inventar erstrecken. In diesem Sinne wird die Betriebszählung eigentlich auch den Aufgaben einer selbständigen Viehzählung gerecht werden.

(Waffenübung der Radfahrer.) Die heuer noch waffenübungspflichtigen Reservemänner der Infanterie und Jägertruppe, welche geübte Radfahrer sind, können die Waffenübung in der Verwendung als Militär-Radfahrer ableisten, wenn sie ihre eigenen Fahrräder mitbringen. Jedem Radfahrer, welcher ein brauchbares Fahrrad zu den Übungen mitbringt, wird am Schlusse der Waffenübung eine Abnützung-Entschädigung von zehn Kronen ausbezahlt. Für größere, während des dienstlichen Gebrauches entstandene Schäden kann eine besondere Entschädigung gewährt werden, wenn die Anspruchsberechtigung und die Schadenssumme von einer eigens hiezu zu bestimmenden Commission festgestellt wird.

(Jahresviehmarkt.) Der am Montag, dem 23. d. abgehaltene Viehmarkt erfreute sich seitens der Käufer als auch Verkäufer eines recht guten Besuches und gestaltete sich dementsprechend der Handel recht lebhaft. Aufgetrieben wurden 839 Stück und zwar 2 Stiere, 372 Ochsen, 394 Kühe, 40 Stück Jungvieh, 30 Stück Kleinvieh und 1 Pferd und muß insbesondere die Qualität der aufgetriebenen Ochsen als eine recht gute bezeichnet werden. Die Preise hielten sich gleich denen der Vormärkte. Der nächste Viehmarkt findet Montag, den 6. August statt und steht auch für diesen Markt ein reger Besuch auswärtiger Käufer sicher zu erwarten.

(Sonntagsruhe.) Am Sonntag gegen Abend mißhandelten zwei Arbeiter einen beim Steinmetzgeschäft in der Hilariusstraße vorübergehenden krummen Menschen in so roher Weise, daß es allgemein Mergernis erregte und verfolgten

den Armen bis zur Heu'schen Radfahrerschule, wo sie ihn gar zu Boden warfen und mit Füßen traten. Das Dazwischentreten eines Herrn rettete den Angegriffenen endlich und wurde um einen Wachmann gebittet, der dann die Anzeige aufnahm, welche wohl eine Bestrafung dieser Rohen zur Folge haben wird, um diesen Helden die Lust zu solchen Sonntagsvergnügungen zu nehmen.

(In der Drau ertrunken.) Dem heißen Sonntag sind zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Eines der besten Mitglieder unserer Südbahnwerkstättenkapelle, der Solohornist Franz Swatek, gieng nach dem Magdalenaumgange oberhalb St. Josef in die Drau baden, versank wahrscheinlich beim Ueberlegen des Flusses in den Wellen und konnte die Leiche bisher nicht geborgen werden. Swatek war 31 Jahre alt, Südbahnarbeiter, verheiratet, mittelgroß, hatte blonde Haare, eben solchen Schnurrbart und hatte eine weiße Schwimmhose an. Ob ein Herzschlag, Krampf oder dergleichen bei dem Verunglückten eingetreten waren, ist unbekannt. — Bei der Wellinger Ueberfuhr ist der Sohn des Tischlermeisters Herrn Michael Gottlich, der 19jährige Handelsangestellte Alois Gottlich ertrunken. Er überlegte die Drau, in der Mitte des Stromes stieß er plötzlich Hilferufe aus und trotzdem der Ueberfuhrer und andere bei der Ueberfuhr befindliche Personen sofort Schritte zur Rettung unternahmen, verschwand er vor ihren Blicken in den Wellen. — Es wird nothwendig sein, Vorkehrungen zu treffen, daß das Baden im Freien eifriger bewacht wird und die Damiederhandelnden streng bestraft werden.

(Früh übt sich.) Wie wir gemeldet, ist Herr Habisch ein Rad gestohlen worden. Gestern wurde der Dieb in der Person des kaum 14jährigen Alexius Suskovic ermittelt, der junge Taugenichts verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Wegen des jugendlichen Alters kann den Dieb nicht die volle Strenge des Gesetzes treffen; er wird bloß wegen Uebertretung des Diebstahls verurtheilt werden können und wäre die Abgabe an eine Correctionsanstalt das richtige Mittel, um ihn der Verbrecherlaufbahn zu entreißen.

(Ertappt.) Vor mehreren Wochen wurde, wie wir seinerzeit berichtet haben, wieder einmal die Maja im Stadtpark vernichtet. Seit jener Zeit hielt das Nachts, in tiefem Gebüsch versteckt, ein Sicherheitswachmann Wopas, welche Maßregel denn auch zum Ziele führen sollte. Am Sonntag gegen 3/12 Uhr nachts bemerkte der aus der Lauer befindliche Sicherheitswachmann aus seinem Versteck eine weibliche Gestalt, die sich der Pflanze näherte, letztere ergriff und sie am unteren Ende abbrechen versuchte. Selbstverständlich wurde das Weib gefaßt und auf die Wache überstellt, woselbst man in ihr die 60jährige, wegen Diebstahls vorbestrafte Anna Wolf erkannte. Das Motiv der That ist ganz und gar unaufgeklärt, das Weib wenigstens gibt an, nicht zu wissen, warum sie dies gethan habe und leugnet auf das Entschiedenste, je vorher eine dieser Pflanzen vernichtet zu haben. Vielleicht gelingt es noch später, in die Sache Licht zu bringen, sonst müßte man an der Zurechnungsfähigkeit der Missethäterin Zweifel hegen.

(Änderung von Dienstes-Kategorien.) Der Handelsminister hat in Betreff einer Änderung der Dienstes-Kategorien der achten und neunten Rangklasse im technischen Dienste der Post- und Telegraphen-Anstalt folgende Verordnung erlassen: Auf Grund der allerhöchsten Ermächtigung vom 8. Juli 1900 werden in theilweiser Abänderung der Bestimmungen der hierortigen Verordnung vom 24. Jänner 1886, betreffend die Änderungen im Personalwesen der Post- und Telegraphen-Anstalt, die im technischen Dienste der Post- und Telegraphen-Anstalt in der achten und neunten Rangklasse bisher bestehenden Dienstes-Kategorien der „Oberingenieure“ und „Ingenieure“ als solche aufgelassen, dagegen an Stelle derselben neue Kategorien und zwar in der achten Rangklasse unter der dienstlichen Bezeichnung „Bau-Obercommissäre“ und in der neunten Rangklasse unter der dienstlichen Bezeichnung „Bau-Commissäre“ geschaffen.

(Amtstage.) Am 2. August findet in Arnfels und am 7. August in Wildon ein Amtstag der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz statt.

(Wetterbericht.) Mäßiger Westwind, warmes Wetter ohne wesentliche Niederschläge voraussichtlich.

Raubmord an einer Greisin.

Das waldbumkränzte, idyllisch gelegene Roshwein war am Samstag Nachmittag der Schauplatz einer scheußlichen That: Eine 84jährige Frau, die nach einem arbeitsreichen mühevollen Leben das letzte Brot einer Auszüglerin genoß, wurde das Opfer eines Mordbuben, der einer mäßigen Beute wegen ihr den kalten Stahl in das altersschwache Herz gestoßen hat. Auf dem Wege von Roshwein gegen St. Wolfgang erhebt sich eine einsame Reusche. Mit den mühsam ersparten Groschen beider hat der Maurer Franz Predan ein hoch waldiges Grundstück erworben, denselben im Schweiße seines Angesichtes ausgerodet und angepflanzt, um sich und der alten Mutter ein ärmliches Heim zu bieten. Und als er am Samstag nach vollbrachtem schweren Tagwerk sein Heim betrat, fand er die alte Frau blutüberströmt, starr, todt im Bette liegen. Der Mordstahl eines Unseligen war durch die Rippen gedrungen, hat das Herz durchbohrt und dürste das Leben nach beiläufig 15 Minuten aus dem Körper entweichen sein. Nicht genug an dem, nahm man an der Leiche noch zwei tiefe Wunden am Genick wahr, was darauf schließen läßt, daß Maria Predan nach Empfang der tödtlichen Wunde in das Herz den Kopf neigte und der Mordgeselle, um sicher zu sein, ihr die weiteren zwei Wunden beibrachte. Als der Sohn abends heimkehrte, fand er das Haussthor aufgebrochen, die Mutter todt und aus seinem Besitze fehlten 21 fl., 1 Rock, 1 Hose, 2 Giletts und 1 Paar ziemlich neue Stiefel, doch dürfte die Ermordete außerdem im Besitze von einigen Gulden gewesen sein, die sie immer bei sich trug. Der Mörder dürfte nach vollbrachter That den Weg gegen die Stadt genommen haben, denn bei der Militärschießstätte wurde eine Hose gefunden, die möglicherweise aus dem Besitze des Franz Predan stammt. Die Greisin scheint ihrem Angreifer wenig oder gar keinen Widerstand geleistet zu haben, wenigstens sind keine Anzeichen vorhanden, die darauf schließen lassen, bloß die linke Hand weist blaue Flecken auf, die möglicherweise davon herrühren, daß sie mit den Händen abwehrte und an die Wand anschlug. Der That verdächtig ist ein Mann im Alter von 30 bis 40 Jahren, mittlerer Statur, mit brauner Kleidung, rothblondem Vort, und da auch in Bachern-Rösch am Samstag vormittags Effecten im Werte von 50 fl. gestohlen worden sind, ist es sehr wahrscheinlich, daß der Dieb mit dem Mörder identisch ist und den Weg von Rösch nach Roshwein genommen hat.

Bedauerlicher Weise wurde die Anzeige nicht sogleich erstattet, weil man annahm, die Greisin sei eines natürlichen Todes gestorben, ja man wusch sie und legte ihr das Todtenkleid an, ohne die Behörden von dem Vorgefallenen zu verständigen. Erst am Sonntag gegen Mittag erfuhr der Gemeindevorsteher von Roshwein, Herr Martin Pukl, davon, begab sich sofort zum Schauplatz der That und, als er Gewissheit hatte, daß ein gewaltiger Tod vorliegt, erstattete er an den Gendarmerieposten in Schleiß und an das hiesige Kreisgericht die Anzeige. Es wurden sofort Gendarmerie-Patrouillen, verstärkt durch Einwohner von Roshwein, zur Durchsuchung des Umgebungs ausgesandt, doch fehlt zu Stunde vom Thäter jede Spur. Gestern nachmittags hatte sich am Thatorte eine Gerichtscommission, bestehend aus dem Untersuchungsrichter Herrn Dr. Duchatsch, den Ärzten Dr. Rat und Dr. Kornfeld, eingefunden. Die beiden letzteren constatierten, daß die Frau einen auf oben erwähnte Weise gewaltigen Tod gefunden habe, sonst jedoch gesund und lebensfähig war. Es ist nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich, daß die Ermordete den Mörder gekannt habe, denn ein Fremder wäre kaum so weit gegangen, eine hilflose, alte Frau, die ihn in dem vereinsamten, eine Viertelstunde vom Orte entfernten Hause an der Verübung eines beabsichtigten Diebstahles nicht hätte hindern können, auf so grausame Weise zu ermorden und dieser die unmenschliche That nur deshalb ausführte, weil er befürchtete, von ihr erkannt zu werden. Es ist eigenthümlich und sehr bedauerlich, daß die Hausgenossen den traurigen Vorfall nicht sofort zur Anzeige brachten, denn nur dadurch gelang es dem Unhold, einen größeren Vorsprung zu gewinnen, eventuell die Spuren seiner That zu verwischen. Selbstverständlich sind die Behörden in fieberhafter Thätigkeit, den Mörder auszuforschen und der Gerechtigkeit zu überliefern.

Der Krieg in Südafrika.

Eine Depesche des Obersten Kelli-Kelmy aus Bloemfontein vom 22. d. M. besagt: Die Eisenbahnverbindung wurde in der letzten Nacht nördlich von Honingspruit abgeschnitten. Ein Hilfszug mit 100 Hochländer wurde vom Feinde erobert. Hier traf die Meldung ein, daß eine bedeutende feindliche Truppenabtheilung auf Honingspruit vorrückte. Mit Pretoria ist jede Verbindung unterbrochen. Die zweite und dritte Cavallerie-Brigade verfolgen den Feind.

Die Lage in China.

London, 23. Juli. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Kobe, 21. d., fielen die Bogers in Korea ein. Die Regierung beabsichtigte, Amerika zu ersuchen, daß es ihr Truppen zur Bekämpfung der Eindringlinge zur Verfügung stelle. Aber die fremden Gesandten in Seoul, mit Ausnahme des russischen Gesandten, schlugen vor, den Beistand Japans anzurufen.

Ein Gefecht bei Weihaiwei.

Petersburg, 23. Juli. Bei Weihaiwei kam es zu Zusammenstößen zwischen den Engländern und den Chinesen. Es gelang den Engländern im Vereine mit den aus der Festung herbeigeeilten Hilfstruppen, die Chinesen nach einem hartnäckigen Kampfe zu schlagen. Die Engländer erbeuteten 200 Gewehre.

Landwirtschaftliches.

(Eine neue Rebenkrankheit in Unterfrank.) In Unterfrank, namentlich im sogenannten Weichrain, ist in der letzten Zeit eine neue Rebenkrankheit, der schwarze Brand, in bedenklicher Weise aufgetreten. Die Krankheit befällt sämtliche Theile der Rebe: das zwei- und das einjährige Holz, Blätter und Trauben. Die befallenen Blätter sind wie versengt, das Holz ausgehöhlt, an den Weiden aber zeigen sich schwarze Flecken, welche das vollkommene Eintrocknen zur Folge haben. Die Rebenart „Solonis“ ist dieser Krankheit am meisten unterworfen. Als wirksames Mittel gegen diese Krankheit wird das Besprühen der erkrankten Reben theile mit einer Lösung von 40 Kilogramm Eisenvitriol in 100 Liter Wasser, welchem außerdem 1—2 Percent Schwefelsäure beigegeben werden, empfohlen. Das Besprühen hat vornehmlich nach dem Beschneiden der Rebe, somit vom Herbst bis zum Frühjahr zu geschehen. Da jedoch die gefährlichen Pilze, wie schwarzer Brand, Peronospora, Mehlthau u. auf Blättern und Reben gut überwintern, hat der fränkische Landesausschuß die Verfügung getroffen, daß abgefallene Blätter und andere Reben theile in den inficirten Weingärten verbrannt werden sollen. Jedenfalls wird diese Maßregel zur Vernichtung der Reben schädlinge wesentlich beitragen.

Eingefendet.

(Dankagung.) Im Anschlusse an das Eingefendet vom 21. d., das Fest im Kindergarten I betreffend, sei auch den Herren Johann Mandl, Tapezierer und Josef Melzer, Glasgeschäftsbesitzer und zwar Ersterem für die reizende kostenlose Ausschmückung des Festplatzes mit Fahnen und Bändern, Letzterem für das unentgeltliche Leihen der nöthigen Gläser und Flaschen vonseits der Zeitung der beste und herzlichste Dank ausgesprochen.

(Hilferuf.) Durch die Wasserkatastrophe vom 26. des Brachmondes (Juni) sind die Deutschen der Untersteiermark, insbesondere im Bezirke Schönstein und Weitenstein schwer geschädigt worden. Die Noth der so hart betroffenen Volksgenossen zu lindern, hat sich in Cilli ein Hilfsausschuß gebildet, der zu Sammlungen auffordert. Der Verein Südmark hat, getreu seiner Pflicht, überall dort helfend einzugreifen, wo dem deutschen Volke unserer Alpenländer Gefahr und Bedrängnis erwächst, diesem Hilfsausschuße den Betrag von 2000 Kronen überwiesen. Bei der Größe des erwachsenen Elendes ist dieses nur ein Tropfen ins Meer, und weitere ausgiebige Hilfe thut dringend noth. Deshalb läßt die Zeitung des Vereines Südmark an dessen Mitglieder in Graz und in den Ortsgruppen wie an alle Volksgenossen den Ruf ergehen: Steuert bis zur Besserung der Lage unserer von dem Unglücke so schwer heimgesuchten Brüder. Die Vereinsleitung vertraut, daß die so

oft bewährte deutsche Gemeinbürgerschaft sich auch in diesem Falle bewähren wird und daß reichliche Hilfselder einlaufen werden. Solche entgegenzunehmen ist die Vereinskanzlei (in Graz, Herrngasse Nr. 3) bereit; die eingelaufenen Beträge werden in den Zeitungen ausgewiesen werden.

Collection Hartleben: Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Aelter Jahrgang. Vierzehntägig erscheint ein Band; eleg. geb. à 80 h. Jährlich 26 Bände; bisher Band 1 bis 24 vom 8. Jahrgang ausgegeben (H. Hartlebens Verlag in Wien). Der 8. Jahrgang der beliebten „Collection Hartleben“, von welchem uns soeben die Bände 21 bis 24 zugehen, hat folgenden Inhalt an Romanen: 1.—3. Pont-Vert, „Vornehme Ehe“. 3 Bde. 4. Orzeszko, „Der Australier“. 5.—6. Savage, „Die gefangene Prinzessin“. 2 Bde. 7. Bülow, „Ohne Herz“. 8.—9. Kovetta, „Das Idol“. 2 Bde. 10. Benedek, „Anna Huszar“. 11.—12. Fleming, „Vom Sturm getragen“. 2 Bde. 13.—14. Mairat, „Die Studentin“. 2 Bde. 15.—17. Vétang, „Eine schöne Frau“. 3 Bde. 18.—19. Lapden, „Ein neues Geschlecht“. 2 Bde. 20. Memini, „Mario“. 21.—22. Vescot, „Michelette“. 2 Bde. 23.—24. Paura, „Irmengarde“. 2 Bde. 25.—26. Sales, „Deaulieu“. 2 Bde. Wir können nur wiederholen, daß jeder Freund guter Belletristik in der „Collection Hartleben“ alle seine Erwartungen reichlich erfüllt finden wird.

Ueber die Pest, von deren neuerlichem Auftreten in Egypten, ihrem von altersher häufigsten Ursprungslande, beunruhigende Nachrichten zu uns bringen, bringt die „Gartenlaube“ einen höchst interessanten Aufsatz aus der Feder Dr. Joh. Herm. Baas'. Daran schließen sich andere zeitgemäße Artikel, so über „Gold und Diamanten in Südafrika“ von Dr. Franz Ritter von Le Monnier, „Die elektrische Hoch- und Untergrundbahn in Berlin“ von Heinz Krieger mit zahlreichen Abbildungen, Dr. S. S. Klein erzählt uns allerlei Bemerkenswerthes über „Irrlichter“ und C. Falkenhorst warnt uns in einer allgemeinverständlich geschriebenen Abhandlung vor „verdächtigem Hackfleisch“. Den Freund einer guten spannenden Unterhaltungslectüre werden nach wie vor die beiden Romane „Der Dorfapostel“ von Ludwig Ganghofer und „Kampf ums Glück“ von Paul Robran fesseln. Auch der künstlerische Schmuck der „Gartenlaube“ ist ein außerordentlich guter und sucht jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden. Daneben werden uns zahlreiche Bildnisse und Illustrationen vorgeführt, die mit dem Leben der Gegenwart im engsten Zusammenhang stehen.

Verstorbene in Marburg.

17. Juli: Hofstättler Josef, Bahnconductorssohn, 4 Monate, Mühlgasse, Darmstadtarrh.
18. Juli: Schmitt Hedwig, Gastwirthstochter, 20 Jahre, Schillerstraße, Lungentuberculose
19. Juli: Stanzar Stefanie, Handelsmanns-Tochter, 14 Jahre, Domplatz, allgemeine Tuberculose. — Jenz Simon, Bremerssohn, 5 Wochen, Mühlgasse, Darmstadtarrh. — Ratowec Maria, Clementina, Schulschwester, 26 Jahre, Schmiderergasse, Lungentuberculose.
20. Juli: Roby Alfred, Baufeldnerssohn, 6 Monate, Domplatz, Lungentuberculose. — Hudovernit Leopoldine, Private, 61 Jahre, Casinogasse, Blasenentzündung.

Verstorbene im allg. Krankenhaus.

1. Juli: Josef Maier aus Marburg.
2. „ Josef Pupacher aus Zinsling
3. „ Genovefa Murto aus Wolfsthal.
3. „ Margarethe Wratzko aus Marburg.
4. „ Johann Verdnit aus Lofa.
4. „ Georg Rebré aus Treternitz.
5. „ Ursula Kolar aus Buchberg.
6. „ Oswald Lenz aus Gersdorf.
7. „ Andreas Savernig aus Marburg.
8. „ Michael Binkovic aus Unter-Secovo.
11. „ Michael Frangesch aus Laaf.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma W. & O. L. u. L. Hof-Biederant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird.

Oeffentl. Communal-Handelsschule in Wels.

Beginn des XI. Schuljahres am 16. September 1900.

Billige Unterkunft für auswärtige Schüler. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction.

367 8363. Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden Hausrums



Most

nötigen Substanzen ohne Zucker empfiehlt vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann
Stedhorn, Schweiz und Konstanz, Baden.

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. Die Substanzen sind amtlich geprüft. Verkauf vom hohen k. k. Ministerium des Innern sub Nr. 19.830 vom 27. Jänner 1890 gestattet. — Allein echt zu haben bei 575

Martin Scheidbach
in Altenstadt Nr. 101 bei Feldkirch in Vorarlberg. — Preis 2 Gulden.

Will man sicher sein, eine gute und reine Chocolate zu erhalten, so kaufe man

Chocolat Suchard

diese altbewährte, bestrenommierte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen Welt beliebt.

= Ueberall käuflich. =

Ein Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Buchdruckerei des **L. Kralik** in Marburg, Postgasse.

Ein Wort an Alle,

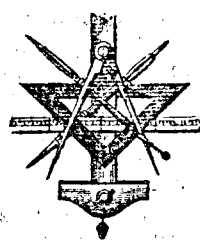
die Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisch wirklich sprechen lernen wollen. 450

Gratis und franco zu beziehen durch die

Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Modistengeschäft in Graz

gut gehend, im besten Betriebe, auf frequentem Posten, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. dieses Blattes. 1620



PAUL RÜLL

Rohrgewebefabrik
in Eszterháza
(Ungarn)

empfehlte sich zur Lieferung jeden Quantums und aller Arten

Schilfrohr-Gewebe samt Zubehör

für Bau-, Garten-, Industrie- u. Landwirtschafts-Zwecke. Fabrikate auf allen beschickten Ausstellungen im In- und Auslande hervorragend prämiert. — Eigene Waggon- und Bahngeleise. **Bedeutendster Schilfrohr-Export.**

Verlangen Sie

überall nur den allein echten

Globus-Putz-Extract

wie diese Abbildung



da viele wertlose Nachahmungen

angeboten werden.

Erich Schulz jun., Eger u. Leipzig.
Erfinder des Putzextract.

Mineralwässer

stets frischer Füllung bei

955

Alois Ouandest, Herrengasse 4.

!! Für Amateure !!



Die neue Preisliste mit Probebildern über

photogr. Apparate

und alle dazu nötigen Sachen ist kostenlos zu haben in der Droguerie des

M. Wolfram
in Marburg.

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten aller Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmendruck auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menufarten, Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahme-karten, Liedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Ärzte, Baumeister etc. etc.

Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billiger Berechnung.

Marburger Zeitung
erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Bot
für Steiermark und Kärnten.

Gelegenheitskauf!

Solange die Vorräthe reichen, offerieren wir Bierer's

Konversations-Lexikon,

neueste Auflage 1893, vollständig in zwölf hochleganten Original-Einbänden, mit 541 schwarzen und bunten Bildertafeln,

statt 102 Mark für nur 48 Mark!

Trotz des bedeutend herabgesetzten Preises liefern wir gegen monatliche

Theilzahlungen von mindestens 3 Mark

Gegen Barzahlung wird der Preis auf 45 Mark ermäßigt. 1 Probeband steht zur Einsicht zu Diensten. Die Lieferung erfolgt durch

Selmar Hahne's Buchhandlung

Berlin S., Prinzenstrasse 54.

Bestellungen sind durch die Expedition dieses Blattes erbitten, woselbst das Konversationslexikon besichtigt werden kann und Bestellhefte sowie ausführliche Prospekte über obiges Lexikon zu erhalten sind.

Einige Urtheile über obiges Konversations-Lexikon:

Das Werk „Bierer's Lexikon“ in 12 Bänden habe ich empfangen und bin erstaunt, wie man solch ein umfangreiches und hübsch ausgestattetes Werk für einen so billigen Preis liefern kann, werde dasselbe daher in meinem Bekanntenkreise sehr empfehlen.

Teterow, den 19. Februar 1898.

Ernst Voss, Lehrer.

Das von Ihnen bezogene Bierer's Konversations-Lexikon erfüllt meine Erwartungen vollkommen. Ein derartiger vorteilhafter Gelegenheitskauf ist für Jedermann sehr zu empfehlen.

Daber, 23. Oct. 1899, Ergebenst

Syminski, Apothekenbesitzer.

Ich erhielt soeben Bierer's Konversations-Lexikon und war sehr überrascht, als ich die prächtigen Bücher sah, ich hatte diese mir nicht so vorgestellt und bin sehr damit zufrieden.

Heilbronn, 18. Oct. 1899. Hochachtungsvoll
A. G. Walter, Vaugeschäft.

Den Empfang des mir mit Ihrem Geheften vom 13. d. abfertigten Konversationslexikon hiermit bestätigend, danke ich Ihnen bestens für Ihre prompte Zusendung; gleichzeitig gestatte ich mir, Ihnen meine volle Befriedigung über dieses Werk auszusprechen und zeichne hochachtungsvoll

Sferlohn, 18. Jänner 1900.

Wm. Weide.

Garnitur

Divan und 4 Fauteuils, gut erhalten, zu verkaufen. Anfrage Hauptplatz 16. 1562

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindererzeugen sendet discret verschlossen gegen 40 Kr. in Briefmarken (offen 20 Kr.).
Frau A. Kaupa in Berlin S.W. 210 Lindenstrasse 56.

Ernst Döhle,

Wien, VI., Hirschengasse 18.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Vereine.

Vampions, Coriandoli, Abzeichen, Luftschlangen, Regelmäßig. Zulufr. Katalog gratis. 1493

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei **Max Wacher**, Glas- u. Porzellanwarenhandlung, Hauptplatz 1511

WOHNUNG

2 Zimmer, 1 Vorzimmer und Zugehör, Hauptplatz 16, 2. St. neu hergerichtet, zu vermieten.

Gründlichen

Zither- u. Streichzither-

Unterricht

nach bester leichtfasslicher Methode erteilt

Kathi Wilfinger,

geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Tegetthofstraße Nr. 31,

2. Stock.

Oesterreichische

Union-Elektricitäts-Gesellschaft

Central-Bureau:

Fabrik:

Wien VI. 1. Rahlhof. Hirschstetten-Stadlau.

Ingenieurbureau für Steiermark, Kärnten und Krain

Graz I. Hofgasse 8.

Elektrische Beleuchtung, Kraftübertragung, Bahnen, Grubenbahnen, System Thomson Houston, Spezialmaschinen für Bohrungen, Walzwerke u. s. w. 1211

Marburger Marktbericht.

Vom 14. bis 21. Juli 1900.

Die Marktpreise sind in Kronen-Währung angegeben.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.				Bachholderbeeren	Kilo	50	56
Rindfleisch	Kilo	88	133	Suppengrün	"	40	50
Kalbsteck	"	1 4	1 36	Kraut saueres	"	28	32
Schafffleisch	"	72	1 —	Kraut saures	"	100	100
Schweinefleisch	"	1 4	1 40	Getreide.			
" geräuchert	"	1 50	1 60	Weizen	100 Kilo	15 60	16 40
" Fisch	"	1 40	1 50	Rorri	"	12 40	13 20
Schinken frisch	"	1 10	1 14	Gerste	"	12 60	13 40
Schutter	"	1 —	1 4	Hafer	"	13 60	14 40
Victualien.				Rufurug	"	14 20	15 —
Kaiserauszugmehl	"	32	34	Haide	"	17 20	18 —
Rundmehl	"	26	28	Silolen	"	17 —	20 —
Semelmehl	"	22	24	Geflügel.			
Weißpohlmehl	"	18	20	Indian	Sid.	2 —	3 20
Schwarzpohlmehl	"	16	18	Gans	"	2 —	3 —
Türkenmehl	"	20	22	Enten	Paa.	1 20	1 80
Haide	"	40	42	Brathühner	"	2 —	2 40
Haidebrein	Öster	26	3	Japaner	Sid.	2 —	2 40
Hirsebrein	"	20	22	Obst.			
Gerstbrein	"	2	22	Äpfel	Kilo	5 30	5 60
Weizengries	Kilo	30	32	Birnen	"	4 50	4 80
Türkenries	"	24	26	" weich geschw.	"	5 50	5 70
Gerste gerollte	"	40	60	Holzbohne hart	Östl	1 40	1 50
Weis	"	28	64	" weich	"	1 40	1 50
Erbsen	"	48	52	Steinkohle	100 Kilo	2 —	2 —
Linsen	"	60	72	Seife	"	40	64
Erbsen	"	20	24	Kerzen Unschlitt	"	96	1 —
Erbsen	"	5	6	" Stearin	"	1 60	1 68
Knoblauch	"	20	24	" Styria	"	1 40	1 50
Eier	9 Stk.	32	40	heu 100	Kilo	3 20	4 —
Käse steirischer	Kilo	2 —	2 80	Stroh Lager	"	4 —	4 40
Butter	Öster	20	16	" Futter	"	2 90	3 20
Milch frische	"	40	56	" Streu	"	2 60	2 90
" abgerahmt	"	56	62	Bier	Öster	36	40
Rahm süß	"	56	62	Wein	"	64	1 36
" saurer	Kilo	24	24	Brantwein	"	60	1 70
Salz	"	2 —	2 10				
Rindschmalz	"	1 36	1 40				
Schweinschmalz	"	1 34	1 38				
Speck gehackt	"	1 12	1 20				
" frisch	"	1 24	1 28				
" geräuchert	"	1 18	1 24				
Kernsette	"	50	56				
Zwetschen	"	88	92				
Jucker	"	80	84				
Kümmel	"	80	84				

In Zahlungshodung gerathene Kaufleute

Fabrikanten und Gewerbetreibende (auch im Concurs befindliche), wo immer wohnhaft, werden rasch und coulant, auch ganz im Stillen, von alter renommierter Firma rangiert, Klagen und drohende Pfändungen werden geordnet und zum Ausgleich notwendigen Capital auf Wunsch coulant beschafft. Gest. Anträge unter „Streng solide Nr. 1005“ an die Annonc.-Exped. Zitter, Wien, VI., Mariahilferstraße 62. 1556

Frühjahrs- und Sommersaison 1900.

Hohe Brüner Stoffe

Ein Coupon Meter 3.10 fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) fl. 6.— u. 90 von besserer fl. 7.75 von feiner fl. 8.65 von feinsten fl. 10.— von hochfeinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloben, feinste Stammgarne etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatkundschaft Stoffe direct bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen sind bedeutend. 819



Soeben wurde vollständig, das Monumentalwerk, die erste billige Pracht-Ausgabe, die

Illustrierte Klassiker-Ausgabe „Minerva“

Alle hervorragenden Schöpfungen der bedeutendsten Dichter wie:

Goethe, Schiller, Lessing, Kleist, Chamisso, Uhland, Rückert, Heine, Hauff, Immermann, Eichendorff, Shakespeare, Tegner, Tennyson.

25 Pracht-Ganzleinenbände zum Preise von 100 Mark gegen Teilzahlungen!

Elegante Metall-Etagere in Silber- u. Goldbronze dazu 15 Mk.

Erste Künstler haben ihr Bestes darangelegt, die Schönheiten der mit allgemein verständlichen Erläuterungen versehenen klassischen Dichtwerke in würdiger, ansprechender Weise zum Ausdruck zu bringen. Diese von allen in Bezug auf Ausstattung in Frage kommende billigste Ausgabe ist in Lexikon-Format, in großer, klarer Schrift, auf gutem, schon latiniertem holzfreien Papier gedruckt, und sind die einzelnen Werke in Pracht-Ganzleinenbände gebunden, deren jeder mit dem Porträt des betreffenden Dichters in Relief-Hochdruck auf Goldgrund geschnitten ist. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Wo der Bezug auf Schwierigkeiten stößt, wende man sich direkt an den Verlag der Literaturwerke „Minerva“ in Leipzig.

Ausführlicher Prospekt kostenlos und portofrei!

L. Luser's Touristenpflaster.

Das anerkannt beste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen etc. etc. Haupt-Depot: 472

L. Schwenk's Apotheke, Wien-Meidling.

Man verlange **Luser's** Touristenpflaster zu 60 Kr.

Zu beziehen durch alle Apotheken.

Zu haben in Marburg bei W. König, Apoth. Graz: in den Apotheken: J. Eichler, Apotheke der Barmherzigen Brüder, B. Fleischer, F. Franke, R. Langlik, M. Hofmann, W. Thurnwald, A. Medwed's Nachfolger (J. Strohschneider), B. Leithner. Bruck a. M.: M. Trögl. Gili: K. Gela. Leoben: K. Filipek, J. Perich.

Danksagung.

Außerstande, jedem Einzelnen zu danken für die rührende Theilnahme während der langwierigen, so schweren Krankheit, sowie auch anlässlich des mich so betrübenden Hinscheidens meiner trauten, nun in Gott ruhenden Mutter, der wohlgebornen Frau

Leopoldine Hudovernik

sowie für die wahrhaft großartige Theilnahme am Leichenbegängnisse derselben, sage ich hiermit in meinem Namen und im Namen meiner lieben Brüder und Anverwandten den herzlichsten, innigsten Dank. Namentlich danke ich den vielen hochverehrten Frauen, den Freundinnen meiner Mutter, vor allem der hochwohlgebornen Freiin Emilie Marenzi; deren Liebe das Sterbelager der edlen Verewigten verklärte; ferner dem hochwürdigsten Domcapitel, vorab dem hochwürdigen Herrn Dompropst Jakob Philipp Bohinc, sowie allen meinen lieben Mitbrüdern von nah und fern, welche meiner lieben Mutter in so großer Zahl die letzte Ehre erwiesen; den verehrten Damen und Herren des Cäcilien-Vereines für den Liebesgruß, den sie der in Gott Entschlafenen ins Grab nachsandten in ergreifendem, den herben Schmerz lindernden Gesänge. Sie liebte doch im Leben so sehr Lied und Gesang. Ferner den Spendern der vielen schönen Kränze, sowie für die mir aus nah und fern massenhaft zugekommenen Beileids-Rundgebungen. Mit einem Worte, Allen, Allen meinen herzlichsten, innigsten Dank.

Marburg, am 24. Juli 1900.

Ludwig Hudovernik

Domvicar und Domkapellmeister.

Gemischwaren-Geschäft

im gut besuchten Curort Sauerbrunn bei Rohitsch, sehr schöne Gegend mit stark bevölkerter Umgebung, anstehend an Croation, auf sehr gutem Posten, mit schönen Geschäftslocalitäten (in jeder Hinsicht ein gutes Geschäft zu machen), will der Eigentümer dieses Geschäftes, Herr Johann Böschütz, Kaufmann in St. Marein bei Erlachstein, da er dasselbe als Zwischengeschäft betreibt, unter sehr günstigen Bedingungen sammt Warenlager verpachten, resp. verkaufen. Bewerber wollen sich mit oben benanntem Herrn in Verbindung setzen.

1628

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird bekanntgemacht: Ueber Ansuchen der Erben nach Frau Katharina Lakoschitz wurde die freiwillige gerichtliche Versteigerung der in den Verlass nach Frau Katharina Lakoschitz gehörigen Realitäten C. 3. 49 und 157 der C. G. St. Lorenzen bewilligt und zur Vornahme derselben die Tagsetzung auf den 2. August 1900, vormittags von 11—12 Uhr in der Amtskanzlei des Herrn Dr. Reibinger, k. k. Notars in Marburg, Tegetthoffstraße, mit dem Beisatze angeordnet, dass obige Realitäten sammt fund. instr. auch unter dem Ausrufspreise von 14771 K 45 h, jedoch nicht unter 10.000 Kronen an den Meistbietenden hintangegeben werden, wobei jeder Meistbietende ein 10%iges Vadium zu Handen des Feilbietungscommissärs zu erlegen hat.

1626

Das Schätzungsprotokoll, die Feilbietungsbedingungen, der Grundbuchextract und die Grundbesitzbogen können bei diesem Gerichte, 1. Stock Nr. 3 eingesehen werden.

Marburg, am 11. Juli 1900.

Dr. Bouset.

Schöne Wohnung Zu pachten gesucht

im 2. Stock, mit 2 Zimmern und Küche sammt Zugehör vom 1. oder 15. August zu vermieten. Allerheiligengasse 22. Gefl. Anfrage beim Hausmeister.

ein kleines Haus mit 3 Zimmern und für mehrere Stück Rindvieh einen Stall in unmittelbarer Nähe der Stadt. Adresse in der Verw. d. Bl. 1608

Marie Kapper

Schulgasse 2 Marburg Schulgasse 2

empfiehlt ihr gut sortiertes

Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc.

Uebernahme und Anfertigung completer Brautausstattungen, Weißnähereien, Weiß- und Buntstickereien.

Lager von Stidereistoffen, Stidwolle, Seide, Gold u. Silber.

Vordruckerei und Monogramme in allen Ausführungen.

Solide Bedienung.

Billige Preise.

Die Badeanstalt

bleibt wegen Reinigung des Dampffessels vom 23. bis 27. Juli geschlossen. 1611

Villa Bertha

Badlgasse 115,

2 südseitige Zimmer, kl. Veranda, Küche, Speise, sammt Gartenantheil, 12 fl. per Monat, zu vermieten. 1621

Tischlerwerkstatt,

welche zugleich als Magazin verwendet werden kann, ist zu vermieten. Anfr. Ww. d. Bl. 1622

Eleganter

Jagdwagen

(Bretz) 1624

billig zu verkaufen. Näheres bei Krivanec, Sophienplatz.

Wohnung

2zimmerige, sammt Zugehör, jährl. 200 fl., sogleich zu vermieten im Hause Elisabethstraße 20. Anzutr. Baumeister Derwuschek, Reiserstraße 26. 189



FAHRPLAN

der k. k. priv. Südbahn sammt Nebenlinien

für Untersteiermark

Giltig vom 1. Mai 1900.

Zu haben in der Buchdruckerei des L. Kralik.

Preis per Stück 5 kr.

Haus

zu verkaufen, Volksgartenstraße 40, Marburg. 1625

Ein hartes Bett

sammt Einsatz ist zu verkaufen. Anfrage Verw. d. Bl. 1589

Gasthaus

in der Stadt oder Umgebung wird von einem kinderlosen Ehepaar zu kaufen oder zu pachten gesucht. Antr. unter „Gasthaus“ an die Verw. d. Bl. 1631

Ein Transport-Dreirad

wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen bei C. Zinnauer, Bäckerei. 1632

Zu kaufen gesucht

kleiner Besitz in der Nähe der Stadt Marburg. Anträge postlagd. Marburg, unter A. B. gegen Inzeratenchein. 1595

Kleine Wirtschaft

in der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

Barterre-

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche sammt Zubehör ist in der Franz Josefstraße 16 sofort um K 27.04 per Monat zu vermieten. Anzufragen bei Ant. Göb, Tegetthoffstraße 5. 1605

Todt aufgefunden

werden Tausende von Fliegen, wenn man das Fliegengrab oder Tanglefoot gebraucht. Zu haben bei M. Duandest. 1604

Wichtig

für

Tischler- und Zimmermeister!

Schöne Rufs-, Ahorn- und Birkenbretter sowie zweizöllige Eichenpfosten hat abzugeben Viktor Janschitz in Wind-Feistritz.

Weingartbesitzung

prachtvoll gelegen, in der nächsten Nähe von Marburg, zu verkaufen. Dasselbst auch 5 Stück Marburger Escomptebank-Aktien. Näheres M. J. Verw. d. Bl. 1574

Schöne Wohnung

Mellingerstraße 45, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Speis, Keller und Gartenantheil, südliche Lage, sofort zu vermieten. Preis 9 fl. 36 kr. Anfragen Baumeister Derwuschek, Reiserstraße. 1234

Feinstes

Knochen-Öel

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenöl-Fabrik von

H. Moebius & Fils Basel (Schweiz.)

Zu haben bei

R. Strassmayr, Marburg, Büchsenmacher. 1304

Ein sehr guter

Kostplatz

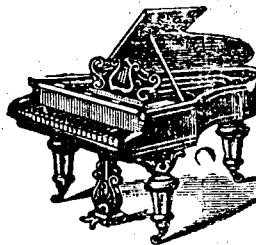
ist für zwei Mädchen oder zwei Knaben zu vergeben. Anfrage Tegetthoffstraße 31, 2. Stock.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Eingang Tegetthoffstraße 2.

Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Högl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29



Echten Weinessig I. Goriup, Görz. Beste, Billigste u. Gesundeste von Allen.

Ein schön möbliertes Zimmer

Villa Hoffer, Landwehrgasse, mit separatem Eingang, nächste Nähe der Landwehrkaserne, ist vom 1. Juli an zu vergeben. Anzufragen Landwehrgasse 5, 1. Stock. 1390

Zu verkaufen

gebrauchte Singer-Nähmaschine, gebrauchte starke Dürkopp-Nähmaschine. Anzufragen bei J. Klemensberger, Weißnäherei, Herrngasse 38. 1618

Tüchtiger

Manchetter

zur Vermittlung eines Realitäten-Verkaufes wird gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1616

Gut erhaltene

Obstmost-Presse

kauft 1623

R. Offner, Katharinenhof, Gams.

Buchdruckerei L. Kralik Marburg.

Echt gummierte Briefumschläge

Couvertes

anerkannt billig und gut, fehlerfrei und fein Ausschuß

K 5.30 (fl. 2.65) pr. Mille bei mindestens 5 Mille incl. Druck.

Portofrei incl. Emballage.

◆ Vorräthig in 24 Farben. ◆